

# Lieber Orgel als Schule

Die neue Kantorin Heidi Brettschneider entdeckte schon früh die Musik für sich

HERSBRUCK – „Üben war mir nie eine Qual“, bekennt sich Heidi Brettschneider zu ihrer ungewöhnlich frühen und starken Bindung an die Musik. Wenn die Kirchenmusikerin am morgigen Sonntag um 15 Uhr in der Stadtkirche als Dekanatskantorin eingeführt wird, dürfen sich Hersbruck und Umland auf eine vielseitig interessierte und ausgebildete Nachfolgerin von Kirchenmusikdirektor Karl Schmidt freuen.

„Wenn ich vor den Abiprüfungen im Unterricht gefehlt habe, wussten meine Lehrer schon, wo ich stecke: Orgel üben!“, lacht Heidi Brettschneider, geboren 1972, die an ihrem allerersten Arbeitstag als Kantorin von der 8-Uhr-Morgenandacht zum Gespräch mit der HZ in die Stadtkirche geeilt ist. Damals, zeitgleich zu den Vorbereitungen aufs Abi, standen für sie die Aufnahmeprüfungen für die Kirchenmusikhochschulen in Bayreuth, Herford und am Konservatorium Nürnberg an – und der Plan D als Beruhigungsspielle für ihren ob des brotlosen künstlerischen Berufs etwas skeptischen Vater: eine Hebammenausbildung.

Heidi Brettschneider schaffte das Abitur und die drei Aufnahmeprüfungen und entschied sich für Nürnberg, wo die Bandbreite der studierenden Musiker größer war. Der Vater ist heute stolz auf seine musikalische Tochter.

Damals lag das zarte Keimen in ihren musikalischen Beruf hinein bereits zehn Jahre in der Vergangenheit. Verwandte hatten ein durch ein neueres Instrument ersetzt Klavier in Heidis Elternhaus abgesetzt und der damals Achtjährigen dauerte die Wartezeit auf den ersehnten Klavierunterricht viel zu lange. Vom Blockflötenspiel kannte sie das Notenspektrum des Violinschlüssels, ihre Schwester hatte ein Übungsheft „Der junge Pianist“ besorgt und so tüftelte Heidi Brettschneider den

Bassschlüssel und das zweihändige Spielen schon mal durch Versuch und Irrtum aus, bis es zur ersten formalen Klavierstunde kam.

Kaum ein paar Jahre später gab es in ihrem Heimatort Brunn bei Emskirchen im Kreis Neustadt/Aisch Bedarf für eine Organistin: Bisher hatte ein Landwirt für Orgeltöne im Gottesdienst gesorgt, an einem heruntergekommenen Instrument und in einer düsteren Kirche. Das konnte die 13-Jährige nicht reizen. Das mitreißende Orgelspiel bei der Orgelweihe des kurz darauf renovierten Instruments und des runderneuten Gotteshauses dann aber sehr wohl.

## Mit 14 an der Orgel

Mit 14 Jahren bestimmte für Brettschneider das Spiel im sonntäglichen Gottesdienst bereits den Wochenrhythmus – und die Bettgezeit am Samstagabend. Ihr Freundeskreis wusste damals schon, dass „die Heidi“ die Erste war, die vom gemeinsamen Ausgehen nach Hause aufbrach und die an Heilig Abend nicht mit der Familie im Kirchenschiff, sondern oben auf dem Orgelbänkchen saß.

Die Zielstrebigkeit und die Freude am Instrument hat sie sich erhalten: Nach dem sehr fordernden Studium in Nürnberg und Freiburg mit den fünf Hauptfächern Orgelliteratur, Orgelimprovisation, Chorleitung, Orchesterleitung und Liturgik absolvierte sie 1998/99 ihr Jahrespraktikum bei Eckart Grasser in Nürnberg-Mögeldorf.

Weit hat sich Heidi Brettschneider bisher von dort nicht fortbewegt, lockte doch für die erste eigene Stelle in der Auferstehungskirche Nürnberg-Zerzabelshof eine nagelneue „Heintz-Orgel“, wie sie lebhaft berichtet. Und ihr Mann, der bei Bühler-Motor in der Nürnberger Südstadt arbeitet, hatte einen ebenso kurzen Arbeitsweg wie sie. Für die geliebten Berg- und

Fahrradtouren und vereinzelte Fernreisen lassen sie das Frankenland dann aber doch hinter sich.

In „Zabo“ gründete Brettschneider 1999 den Gospelchor der „Good News Gospelsinger“, der sie nun nach nahezu 20 gemeinsamen und erfolgreichen Jahren ziehen lassen musste – nach Hersbruck.

Hier hat sie sich herbeworben, weil die Gegend so schön ist und weil auf einmal alles zusammenpasste. Das müssen auch die Prüfer so gesehen haben, die sich von ihrem Introitus-Singen, dem Orgelspiel, den Test-Chorproben und dem Vorstellungsgespräch überzeugen ließen und sie unter einigen Mitbewerbern auswählten. Schließlich muss Brettschneider neben der Dreiviertelstelle in der Stadtkirchengemeinde in der restlichen Viertelstelle auch noch Dekanatsbelange unterbringen, wie etwa die Ausbildung von Organisten.

Fixpunkte werden für sie die Morgenandachten, die Chorproben mit Selnecker-Kantorei und Gospelchor, Beerdigungen und natürlich die Gottesdienste sein. Zu ihren Wünschen zählt auch ein Kinderchor, den sie gerne, wie an ihren vorherigen Arbeitsplätzen, mit schauspielerischen Elementen anreichern will: ob biblische Geschichte oder weltliches Musical, breit gefächerte Stilrichtungen sind für sie in der Erwachsenen- und der Kinderarbeit wichtig.

So ungern wie die Good News Gospelsingers Nürnberg sie laut ihrer Webseite ziehen lassen nach einer „langen, hervorragenden, spannenden und erfüllten Zeit mit ihr“, so sehr dürfen sich die Hersbrucker auf ihre neue Kantorin freuen. UTE SCHARRER

Der Gottesdienst zur Einführung von Dekanatskantorin Heidi Brettschneider findet am Sonntag, 6. Mai, um 15 Uhr statt.



Schon an ihrem neuen Arbeitsplatz: Heidi Brettschneider an der Orgel der Stadtkirche. Foto: U. Scharrer

## AKTUELLES

### Helfertreffen am Montag

HERSBRUCK – Der Flüchtlingshelferkreis „Hand in Hand in Hersbruck“ trifft sich das nächste Mal am Montag, 7. Mai, um 18 Uhr im Selneckerhaus. Die Arbeit sei weiterhin nötig, aber der Enthusiasmus der Ehrenamtlichen habe nachgelassen, berichten Beteiligte. Neue Mitstreiter sind deshalb willkommen. Es geht um Unterstützung beim Einleben in unserer Kultur, in Alltag und Schule. Infos gibt's auch am heutigen Samstag bei einem Infostand von „Hand in Hand“ bei der Gewo-Gesundheitschallenge am Marktplatz von 10 bis 13 Uhr.

### Tipps für Neue Medien

HERSBRUCK – Kostenlose und geduldige Beratung über den Umgang mit Smartphone, Notebook und PC, Digitalkamera, Navi und dergleichen Geräten bietet die Arbeitsgemeinschaft „Neue Medien“ der Zukunftswerkstatt Hersbruck Senioren und allen, die es wünschen, an. Die Beratung erfolgt nach Möglichkeit an den eigenen Geräten. Besondere Vorkenntnisse sind dazu nicht erforderlich. Der nächste Termin findet am Montag, 7. Mai, von 16 bis 18 Uhr, im Erdgeschoss des Hersbrucker Stadthauses gegenüber der Bücherei statt.

### Bulldogs in Lauf

LAUF – Rund 70 Traktoren aus dem Nürnberger Land werden am Samstag, 5. Mai, gegen 15 Uhr auf dem Oberen Laufer Marktplatz erwartet. Der Bulldogverein Dehnberg veranstaltet an diesem Tag seine alljährliche Sternfahrt. Die Bulldogfahrer strömen aus allen Himmelsrichtungen nach Lauf, zu sehen sind zum Teil echte Raritäten.

## Besser nicht in Birkensee baden

Aktuelle Messungen: Schadstoffbelastung in dem Gewässer ist fast dreimal so hoch wie im Vorjahr

RÖTHENBACH (as) – An einzelnen Stellen des Birkensees ist die Schadstoffbelastung fast dreimal höher als im Vorjahr – das ist das Ergebnis von Wasserproben, die das Landratsamt im März genommen hat. Nach wie vor sieht die Behörde zwar keine Notwendigkeit für ein Verbot, rät aber vom Baden in dem Gewässer ab.

Auf die Badewarnung, die seit 2016 gilt, sollen nun Schilder hinweisen. Die Stadt Röthenbach lässt an den Hauptzugangswegen zum Birkensee Tafeln anbringen, teilte das Landratsamt Nürnberger Land gestern mit. Darauf soll ausdrücklich die Gewässerbelastung erwähnt werden. Noch vor einer Woche hatte Rolf List, Sprecher der Kreisbehörde, auf Anfrage der PZ das Fehlen von Schildern mit einer nicht vorhandenen „Normierung über den Informationsweg für Badegäste“ begründet.

Das Landratsamt hat nun zudem eine Internetseite ([landkreis.nuernberger-land.de/index.php?id=1993](http://landkreis.nuernberger-land.de/index.php?id=1993)) eingerichtet, auf der sich Wasserwerte sowie „gesundheitsfachliche Empfehlungen“ finden. Unter anderem heißt es dort: „Das Schlucken von Wasser beim Schwimmen und Baden sollte vermieden werden.“

Die jetzt an der Wasseroberfläche gemessenen Werte zeigen an drei von vier Stellen eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegene Konzentration der Perfluorierten Tenside. Nur an einer Stelle am Südufer blieb diese annähernd konstant. Für das Landratsamt ein Anzeichen, dass die potenziell krebserregende Chemikalie Perfluorooctansulfonat (PFOS) ungleichmäßig im See verteilt ist. Taucher, die den Birkensee im November 2015 im Auftrag des Nürnberger Wasserwirtschaftsamts untersuchten, fanden PFOS vor allem am Grund des Gewässers. „Die plausibelste Theorie“ für den aktuellen Anstieg der Werte ist laut List, dass starker

Wind zu einer Verwirbelung der Wasserschichten geführt hat. Der Schadstoff sei dadurch wohl nach oben gespült worden. Weil solche Messungen immer nur Momentaufnahmen sind, will die Behörde den See künftig in kürzeren Abständen überprüfen. Laut List sollen die nächsten Wasserproben möglicherweise noch im Mai genommen werden.

Trotz der hohen Schadstoffkonzentration – an zwei Messpunkten lag sie zum Zeitpunkt der Probenentnahme, dem 20. März, bei über acht Mikrogramm pro Liter Wasser – ist das Baden nach wie vor nicht offiziell verboten. Das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Erlangen kommt in einer toxikologischen Bewertung der Ergebnisse zu der Einschätzung, dass auch der Anstieg „keine Notwendigkeit für ein Badeverbot erkennen lässt“. Lediglich „unter Vorsorgegesichtspunkten“ bleibt es bei der Empfehlung, nicht im See zu baden.

Der Verursacher der Verunreinigung konnte nach Behördenangaben bisher nicht ermittelt werden. Auch eine Verbindung zur ebenfalls starken PFOS-Belastung des benachbarten Finstergrabens bei Diepersdorf konnten Landrats- und Wasserwirtschaftsamt nicht herstellen. PFOS ist zwar verboten, es gab und gibt aber Ausnahmeregelungen. Verwendet wurde es in der Vergangenheit in Löschschäumen, in der galvanischen Industrie und beim Papierbeschichten.



Das Landratsamt rät vom Baden im Birkensee ab.

Foto: A. Sichelstiel

## NACHRICHTEN

### Fest über Partnerschaft

HERSBRUCK – Am 10. Mai feiert das Dekanat Hersbruck das Partnerschaftsfest Wantoot/Papua Neuguinea – Hersbruck – Pangani/Kenia rund um die Stadtkirche. Der Tag beginnt mit dem Gottesdienst um 10 Uhr in der Stadtkirche. Die Festpredigt hält Pfarrer Hanns Hoerschelmann, Direktor von Mission Eine Welt. Musikalisch bereichern den Gottesdienst „Choral total“ (Schönberg) und „Les Ambassadeurs pour Christ“ (Kongo). Als Gast kommt der Partnerschaftsbeauftragte aus Papua Neuguinea, Pfarrer Kinim Siloi. Anschließend gibt es Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen. Um 13 Uhr zeigt das Marionettentheater „Dies und Das am Faden“ das Stück „Die Anderen wie Abfall“. Um 14.30 Uhr findet die Schlussandacht mit Pfarrer Panga Nimbo aus Neudettelsau und dem Chor Cantiamo (Happurg) statt. Zu sehen ist auch die Ausstellung Gender of Violence. Es gibt Produkte aus Wantoot und Pangani. Gleichzeitig findet der Dekanatskindertag in Hersbruck statt.

### Rat für Behinderte

LAUF – Die nächste Sprechstunde der Behindertenbeauftragten des Landkreises Nürnberger Land, Angelika Feisthammel, findet am Dienstag, 8. Mai, von 10 bis 13 Uhr im Landratsamt in Lauf, Waldluststraße 1, Besprechungszimmer 1 im ersten Stock statt. Ein Aufzug ist vorhanden. Anmeldung montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr unter Telefon 09123/950-6400.

